

# Pascal Schmid fordert mehr Gemeinsinn

*In seiner Bundesfeierrede spricht sich der Präsident des Bezirksgerichtes Weinfelden für Vergleiche statt Urteile aus.*

**SCHÖNHOLZERSWILEN.** «Der Funken steht, der Festredner ist da, und die Würste brutzeln», begrüßte Andreas Gerber, Präsident der organisierenden Schützengesellschaft und der Sportschützen, die Gäste an der Bundesfeier, die



Bild: Werner Lenzin

Pascal Schmid, Festredner in Schönholzerswilen.

bereits am 31. Juli stattfand. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Sängerrunde am Nollen unter der Leitung von Elias Tobler. Festredner Pascal Schmid, Präsident des Bezirksgerichts Weinfelden, legte seinen Fokus auf den Bundesbrief von 1291.

«Fünf von sieben Abschnitten dieses Dokumentes befassen sich mit Recht, Gerechtigkeit und Rechtssicherheit, also mit Fragen, die häufiger genannt werden als Freiheit und Souveränität», sagte Schmid. Er zeigte auf, dass der Bundesbrief eine bemerkenswerte Regelung zur Streitschlichtung enthält: Wenn Streit unter Eidgenossen entsteht, so sollen die Einsichtigsten unter ihnen vermitteln und eine Lösung vorschlagen. «Das hat nichts an Aktualität eingebüsst. Heute kommt es leider immer häufiger vor, dass einzelne versuchen, Maximalforderungen kompromisslos durchzusetzen», sagte Schmid. Seine Devise lautet: «Streitfälle vergleichen, wo möglich, und entscheiden, wo nötig, denn Einigungen sind für alle Beteiligten und für den Rechtsfrieden immer besser als Urteile, zudem können alle das Gesicht wahren, auch gegen ausen.» Schmid ist überzeugt, dass ein bisschen mehr Gemeinsinn und Zusammenhalt und ein bisschen weniger Egoismus unserer Gesellschaft guttäten. (le.)